

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Aheramts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 151.

Er scheint wöchentl. fünfmal Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 fr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Samstag, 11. August 1866.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim.

Amts-Versammlung.

Am **Dienstag den 14. d. M. Morgens 8 Uhr** wird auf dem hiesigen Rathhause eine Amtsversammlung abgehalten werden, wobei folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen:

- 1) Amtskörperschafts-Etat pro 1866/67.
- 2) Regulirung der Amtsvergleichstagen und Decretur der Amtsvergleichungskosten.
- 3) Wahlen:
 - a) des Bezirks-Ausschusses zu Feststellung der Geschworenenliste;
 - b) des Amtsversammlungsausschusses;
 - c) des Bezirksrekrutirungsraths;
 - d) der Commission zu Begutachtung streitiger Verhehlungsfälle.
- 4) Bitte des Buchdruckers Stierlen in Welzheim, um Erklärung des von ihm herausgegebenen Blattes zum Amtsblatt für den Bezirk.
- 5) Verschiedene Gegenstände untergeordneter Art.

Wegen der Wahl des Bezirksausschusses zu Feststellung der Geschworenenliste sind auch die Bürgerausschüsse **D b m ä n n e r** auf 8 Uhr vorzuladen.
Den 6. August 1866.

R. Oberamt. Eisenbach.

Forstamt Schorndorf.
Revier Blüderhausen.

Holz-Verkauf.

Freitag und Samstag den 17. und 18. d. M. im Staatswald Ronnenberg bei Blüderhausen:

10 Eichen mit 557 C^t; 2 Birken, 1 Erle, 7 1/2 Kl. eichenes Klobholz, 49 1/4 Kl. buchene, 41 1/4 Kl. birken Scheiter und Prügel.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr beim Hegnauhof. Das Stammholz wird am ersten Tage ausgedoten, nebst weiteren 4 Eichen im Staatswald Berkerwand. Schorndorf den 9. August 1866.

R. Forstamt. Plieningen.

Sträßdorf.

Oberamts Gmünd.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Sommer-Schafwaide von Ambrosi 1867 bis Martini 1867, und die Winterschafwaide von Martini 1866 bis Ambrosi 1867 wird

Donnerstag den 16. August d. J., Nachmittags 5 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet, wozu die Liebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen — eingeladen werden. Den 1. August 1866.

Schultheisenaamt. Bieg.

Plieningen.

Markt-Anzeige.

Die diesjährigen zwei Schafmärkte

werden je am Tage nach den im August und October stattfindenden Vieh- und Krämermärkten und zwar

der erste Schafmarkt **Dienstag den 14. August,** der zweite Schafmarkt **Donnerstag den 4. October d. J.** abgehalten, zu deren Besuch hiemit eingeladen wird.

Gemeinderath.

Vorstand **Bayrhammer.**

Plieningen.

Schafwaide-Verpachtung.

Die der Stadt Ellwangen zustehende Sommer-Schafwaide (mit Schafstall), welche mit circa 600 Stück beschlagen werden kann, sowie die Winter-Schafwaide werden

Dienstag den 14. August Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus wiederholt verpachtet. Den 24. Juli 1866.

Stadtpflege. Richter.

Hohenreuth, Gemeindevorstands Gschwend.

Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Bauer **Georg Fröhlich** Eheleute von Hohenreuth wird, dem Antrag der Erben gemäß, die sämtlich vorhandene — auf den Markungen Hohenreuth und Gschwend gelegene Liegenschaft, bestehend in

8,6 R. die Hälfte an einem 2stöck. Wohnhaus,

17,2 R. Scheuer und Stallung,

3,3 R. Backhaus und Remise,

0,7 R. 1/4 an einer Salzhütte und

2/8 M. 32,3 R. Hofraum bei diesen Gebäulichkeiten in Hohenreuth,

2/8 M. 11,5 R. Land, Gemüse, Gras- und Baumgarten,

23 3/8 M. 40,4 R. Acker,

9 6/8 M. 22,6 R. Wiesen,

2 1/8 M. 21,8 R. Waiden mit Gebüsch u.

11 3/8 M. 8,1 R. Nadelwaldung,

47 4/8 M. 22,5 R. im waisengerichtlichen Anschlag von —: 3288 fl.

am

Dienstag den 21. August d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause zu Gschwend öffentlich versteigert.

Der Verkauf der Fahrniß findet am 16. und 17. August d. J. je von Morgens 9 Uhr an im Hause der Erblasser zu Hohenreuth statt und kommt hierbei namentlich in öffentlichen Aufstreich

am **Donnerstag den 16. Aug. d. J.:**

1 Paar faldete Stier, 1 Paar rothe Stier, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Schwein, ca. 60 Ctr. Heu, 24 Stück Bretter, Bücher, Manns- und Weibskleider, Betten und Leinwand;

am **Freitag den 17. August d. J.:**

Küchengehirr, Schreinwerk, allerlei Hausrath, Feld-, Hand- und Fuhrgehirr.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 6. August 1866.

R. Amtsnotariat Gschwend. Beck, Adv.

Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung in Schwab. Gmünd.

Laut Beschluß der heutigen Generalversammlung wird der pro 1. Januar 1867 fällige Coupon Nr. 8 mit 12 fl. eingelöst.
Schwab. Gmünd, den 2. August 1866.

Der Verwaltungsrath.
Für denselben: **Ed. Bichler.**

G ö p p i n g e n .

Durch unser Haus in New-York

sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Gelder entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen zu lassen, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger u. unter Zusage billiger Berechnung aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Comp.

Logis zu vermieten.

Sogleich oder bis Martini ist ein freundliches Logis mit 6 Zimmern und allen erforderlichen Bequemlichkeiten zu vermieten. Bei wem? sagt die Red.

Ich verpachte den großen Keller unter meinem Hause

Buchhändler **Schmid.**

Einen Jungen nimmt in die Lehre. **J. Kösch, Feilenhauer.**

I. Aus dem Bezirk Gmünd, 9. August. Laut einer Verfügung des Kirchen- und Schulwesens vom 11. Nov. v. J. sollen — zur Förderung des Volksschulwesens — in jedem Schulinspectorate alljährlich an der Stelle einer der vorgeschriebenen vier Lehrer-Konferenzen nach Beendigung der Schulprüfungen eine sogenannte **Bezirksschulversammlung** (eine Hauptkonferenz) abgehalten werden, bei welcher sämtliche Lehrer des Bezirks zu erscheinen haben, zu welcher aber auch durch den Bezirksschulinspektor der Bezirksvorstand, der Oberamtsarzt, die Geistlichen und weitere im Bezirk wohnende Männer, bei welchen besonderes Interesse und Verständnis für das Volksschulwesen vorausgesetzt werden kann, einzuladen sind.

In unserem Bezirk fand die erste dieser neu angeordneten Versammlungen gestern, und zwar in Gmünd statt. Um 9 Uhr wurde in der Franziskanerkirche ein Hochamt abgehalten, unmittelbar darauf begann die Verhandlung in dem großen Schulzimmer im Seminargebäude. Beim Eintritt in das Versammlungslocal wurde man durch eine kleine Schulausstellung überrascht; es waren nämlich schriftliche Schularbeiten der Schulen in Gmünd, Wäshenbeuren, Weiler und Waldstetten, sowie Zeichnungen der Elementarschüler in Möggingen, Wäshenbeuren und Rechberg in übersichtlichen Gruppen aufgelegt. Außer den Konferenzmitgliedern waren anwesend der Herr Oberamtmann, der Herr Oberamtsarzt, geistliche Herren aus Stadt und Land, Seminarlehrer, und aus einer Landgemeinde ein paar weltliche Mitglieder der Ortschulbehörde.

Nachdem der Herr Schulinspektor, der in obiger Ministerialverfügung enthaltenen Weisung Folge leistend, über den (erfreulichen) Zustand der Volksschulen des Bezirks berichtet und statistische Notizen über die Schulen und Lehrer im Bezirk mitgeteilt, sowie einzelne Wünsche ausgesprochen hatte, kam der für unsere Zeit so wichtige Unterricht in der Naturlehre zur Sprache, welcher durch Verfügung des Kultministeriums seit zwei Jahren für alle Schulen vorgeschrieben ist, und der nun in einer um so erspriechlicheren Weise ertheilt werden kann, als in dem neuen Lehrbuch für die Oberklassen der kath. Volksschulen, in dem Schulapparat zu den nothwendigsten physikalischen Versuchen, ferner in den Wandtabellen mit großen Abbildungen von Maschinen sehr zweckmäßige Lehrmittel dargeboten sind.

An die beiden folgenden Vorträge, betreffend das Straf- und Büchtungsrecht des Lehrers und die Sonntagsschule, reiheten sich je interessante Debatten (an welchen sich nicht bloß die Lehrer, sondern auch

7 Morgen Sehmgras
verkauft im Ganzen oder stückweise
Werkmeister **Stuß.**

G m ü n d .

Diejenigen, welche für Lieferungen von Cigarren, Bier oder sonstigen Naturalien an das Comité für verwundete Soldaten etwas zu fordern haben, werden hiermit ersucht, ihre Rechnungen dem Unterzeichneten spätestens binnen 5 Tagen einzureichen. Forderungen, welche nach Verfluß dieser Zeit einlaufen sollten, werden nicht mehr anerkannt.

Gmünd, 10. Aug. 1866

Im Auftrag des Comité's:
Carl Deyhle.

Der Unterzeichnete hat polirte Pfeilerkomode und Bettladen, sowie

hartholzene Sessel

zu verkaufen.

Ignaz Beck
in der Wildeck.

Lezten Sonntag ist in der Ilge ein grünseidener Schirm verwechselt worden, und wird um Zurückgabe an die Redaktion d. Bl. gebeten.

die anwesenden geladenen Herren theilhaftig) und entsprechende Beschlüsse. Am Schlusse wurde noch an einer Zeichnung die elektro-magnetische Telegraphie erläutert.

Schon diese erste Bezirksschulversammlung hat uns die Ueberzeugung beigebracht, daß das neue Institut ein weiterer Hebel zur Förderung unseres Volksschulwesens sein wird.

X Gmünd. In Folge der morgen hier stattfindenden Einquartierung württembergischer Truppen veröffentlichen wir wiederholt den Art. 12 des Gesetzes vom 18. Juni 1864, wornach die Mannschaft, einschließlich der Unteroffiziere, anzusprechen hat: als Mittagessen: Suppe, Gemüse, ein halbes Pfund Fleisch (roh gewogen), ein halbes Pfund Brod, und nach der Wahl des Quartierträgers $\frac{1}{4}$ Schoppen Branntwein, 1 Schoppen Wein, oder 2 Schoppen Bier, oder 2 Schoppen Obstmost. Als Abendessen: Suppe, Gemüse und ein halbes Pfund Brod. Als Morgenessen: Suppe und ein Pfund Brod.

Stuttgart, den 9. Aug. Vielleicht haben Sie in den öffentlichen Blättern die Anzeige von hiesigen Sattlern gelesen, von denen mehrere je 80—100 Sattler und Schuhmacher als Arbeiter suchen. Die Erscheinung ist nach dem Kriege etwas seltsam, erklärt sich aber auf eine sehr einfache Weise. Bayern hat in dem kurzen Feldzuge nicht bloß in Bezug auf Führung etwas bittere Erfahrungen gemacht, sondern es hat auch eingesehen, daß es zu einem anderen Militärsystem übergeben müsse. Dazu bedarf es aber neuen Ausrüstungsmaterials und somit auch weiterer Tornister. Ein Agent, der hieher gekommen, soll nicht weniger als 40,000 Tornister bestellt haben. Auch bei uns wird's noch Aenderungen geben, und ich glaube Ihnen schon angedeutet zu haben, daß noch eine bedeutende Anzahl von Landwehr einberufen werden wird, um wenigstens einige militärische Ausbildung zu erhalten. Dagegen werden die Feldtruppen einer halbigen Entlassung in die Heimath entgegensehen können. Die Heer-Säule hat sich bereits vom Osten her in das Land hereingeschoben und wird jetzt wohl über Nalen das Oberamt Gmünd erreicht haben: am kommenden Dienstag wird die Ludwigsburger Garnison hier durchmarschieren, um beim Residenzschloße vor J. J. M. dem König und der Königin zu defilieren. Die Truppen werden kasernirt und soweit die da gebotenen Räumlichkeiten nicht zureichen, in der Umgegend in Cantonnirung gelegt. So kriegslustig unsere Truppen waren, als es galt, dem Feinde zu zeigen, daß das württembergische Armeekorps Männer zähle, so groß ist jetzt die Friedenssehnsucht. Aus jedem Soldatenmunde, den ich noch gesprochen

vernahm ich den Wunsch nach einer geordneten friedlichen Beschäftigung. — Wie ich höre, ist der Eisenbahnverkehr, wenigstens in Deutschland, nach allen Richtungen offen. — In hiesiger Garnison starb ein Soldat vom 1. Inf.-Regiment am Genickkrampf. — Eine möglichst rasche Auflösung der Armeen ist schon aus dem Grunde höchst wünschenswerth, weil zu befürchten ist, daß sonst ansteckende Krankheiten sich in hohem Grade entwickeln würden. Es ist längst kein Geheimniß mehr, daß in der preußischen Nordarmee die asiatische Cholera ausgebrochen ist und wir kennen ja die fürchterliche Arbeit die dieser Würg-Engel zu leisten vermag. Je schneller die Auflösung der Armeen fertig wird, um so besser; es wird dann der Krankheit schwer gemacht, sich bis zu einem gewissen Grade der Intensität zu entwickeln.

Stuttgart, 9. Aug. Der Verkehr auf den Bahnstrecken Mainz-Frankfurt und Mainz-Darmstadt-Wschaffenburg ist seit 8 August für Personen- und Güterverkehr wieder eröffnet. Gleiches geschieht vom 10. August an auf den Linien Wschaffenburg-Bamberg, Bamberg-Hof, Hochstadt-Stockheim, Neuenmarkt-Bayreuth. Ueber Hof hinaus ist directer Verkehr vorerst noch nicht möglich. (St.-A.)

Das **Hauptquartier** des Kommandanten des 8. Armeekorps, Prinzen Alexander von Hessen, befindet sich derzeit in Nördlingen. (N. Z.)

Stuttgart, 9. August. Es verlautet, daß das 1. Infanterieregiment „Königin Olga“ wieder in die hiesige Garnison einrücken soll. Auch das 5. Infanterieregiment „König Karl“, welches neben dem 3. Jägerbataillon in der Schlacht bei Tauberbischofsheim von allen unsern Truppen am meisten Verluste erlitten hat, soll wieder in seine frühere Garnison zurückkehren. (N. Z.)

* In der Schlacht bei Tauberbischofsheim wurde dem Kommandanten der 2. Infanterie-Brigade Generalmajor v. Fischer sein Pferd unter dem Leibe hinweggeschossen, Beim Sturze des Thieres blieb der General mit den Sporen in den Steigbügeln hängen und konnte sich in Folge dessen nicht vom Boden erheben. Vier preußische Infanteristen feuerten ihre Gewehre auf denselben ab, ohne jedoch zu treffen. Dieselben pflanzten sofort ihre Bajonnette auf, um den wehrlosen Offizier niederzustecken. Zu gutem Glücke eilten zwei württembergische Infanteristen zu seiner Rettung herbei, feuerten ihre Gewehre auf die vier Preußen ab, schossen zwei derselben nieder und wurden mittelst des Bajonettes mit den übrigen zwei fertig. So wurde einer unserer tüchtigsten und beliebtesten Offiziere erhalten. (N. Z.)

Frankfurt a. M., 9. Aug. Die hiesige Bank hat vom 10. Aug. ab den Disconto von 6 auf 3 Procent ermäßigt. (A. Z.)

Augsburg, 1. August. Bei der heute dahier stattgehabten Serien-Ziehung der Augsburger fl. 7-Loose wurden nachstehende 8 Serien gezogen: 652 644 1785 1814 1892 1426 1719 2091.

München, 8. Aug. Das Generalcomité des landwirthschaftlichen Vereins hat, in Anbetracht der obwaltenden politischen Verhältnisse, beschlossen, von der Abhaltung des Octoberfestes für das laufende Jahr 1866 abzusehen. (A. Z.)

Wiesbaden, 8. Aug. Ueber die gestrige Pulver-Explosion könne wir folgendes Weitere mittheilen: Ganz in der Nähe des Pulvermagazins zwischen hier und Schierstein war in einem Acker auf Befehl des nassauischen Militärcomantant's eine bedeutende Masse Pulver vergraben worden; diese Pulvermasse explodirte und richtete an dem nahestehenden Magazin, namentlich an dessen Dachwerk und an dem dabei stehenden Wachthaus, große Verheerung an. Das letztere ist gänzlich zertrümmert, das erstere weniger beschädigt.

Berlin, 8. Aug. Die „Provincial-Correspondenz“ sagt: In Betreff der von Preußen in Besitz zu nehmenden Länder werden die vorläufigen Anordnungen in naher Zeit ergehen, vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Regelung der bezüglichen Verhältnisse im Einverständnis mit der preußischen Landesvertretung. Ueber die Mission des Generals v. Mansteuffel nach St. Petersburg heißt es in der Correspondenz:

Rußland nimmt als Großmacht wie auch wegen seiner vielfachen Verwandtschaftsbeziehungen lebhaften Antheil an den Veränderungen in Deutschland. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Preußen und Rußland möchten es angemessen und wünschenswerth erscheinen lassen, Rußland über die nothwendigen Gesichtspunkte und die Schritte Preußens vertrauliche Mittheilungen zu machen. Etwaige Besorgnisse wegen der vermeintlichen Stellung Rußlands zu den bezüglichen Fragen dürfte sich bald als unbegründet erweisen. — Der Zollverein, heißt es ferner, wird auf festerer Grundlage im Zusammenhang mit den Einrichtungen des engeren norddeutschen Bundes umzugestalten sehn. Die Friedensverhandlungen werden den süddeutschen Staaten Gelegenheit bieten, ihr Verbleiben im Zollverein zu ermöglichen. Doch wird die Erneuerung des Zollvereins nur unter Bedingungen stattfinden, wodurch die bisherigen Hemmnisse einer ersprießlichen Entwicklung desselben vollständig beseitigt werden.

Berlin, 6. Aug. Der Jubel, mit welchem das Volk den heimgekehrten König und den Kronprinzen vorgestern Abends bis tief in die Nacht hinein begrüßte, und welcher bei der imposanten Beleuchtung der Stadt einen besonders erhabenen Eindruck machte, ist verraucht. Die Thronrede, womit der König gestern den Landtag eröffnete, hat wenig befriedigt. Daß sie nicht einmal dem Volk für seine Opferwilligkeit Dank spendet, daß sie kein Wort des Vertrauens und der Verköhnung für die jahrelang mißhandelten großen liberalen Parteien enthält und über die Zukunft des großen deutschen Vaterlands in allgemeinen Wendungen leicht hinweggeht — das alles ist wenig geeignet, die Erwartungen derjenigen zu rechtfertigen, welche trotz alledem für die äußere Politik Bismarck's lebhaft Propaganda gemacht hatten, hoffend, daß sich alles noch zum Besseren wenden werde. Auch die Deputationen unserer Communalbehörden, welche gestern nach der Eröffnung des Landtags die Ehre hatten, dem König und dem Kronprinzen in feierlicher Auffahrt die Adressen des Magistrats und der Stadtverordneten zu überreichen, sollen von dem Empfang bei Hof nicht absonderlich befriedigt sein, und in Hinsicht auf den sehnlichst erwarteten Frieden zwischen der Krone und dem Volk wenig tröstliches vernommen haben. (A. Z.)

Dresden, 6. Aug. Trotz Waffenstillstand und Friedenspräliminarien werden die Verschanzungen unserer Stadt zur wachsenden Bestürzung der Einwohner fortgesetzt. Zu den früher erwähnten Schanzungen am Lämmchen-Vorwerk, dem Dohna'schen Schlag und dem Annenkirchhof steigt ein neues Bollwerk auf der „Vogelwiese“ empor. Soviel sich für den Saian übersehen läßt, liegt der Plan der französischen Verschanzungen von 1813 zu Grunde, erfährt aber beträchtliche Erweiterungen. Der „große Garten“ ist von Laufgräben durchzogen, auch sonst sind die Schanzarbeiter aller Orten in Thätigkeit. Es ist nicht länger zu verkennen, daß diese Befestigungen die Grundlage zu bleibenden bilden sollen, und daß wahrscheinlich die Wandlung Dresdens in einen preußischen Waffenplatz eine der härtesten Bedingungen des nach den Präliminarien zwischen Preußen und Sachsen zu schließenden Separatfriedens sein wird. Dafür mögen politische und militärische Gründe sprechen. Die Freundschaft, welche sich nach dem Frieden mit Oesterreich herstellen wird, muß immer zweifelhafter Natur bleiben, und so kläglich Benedek's Vermessen, vor Berlin zu stehen, auch geendet hat, so hält man in Berlin eine spätere Möglichkeit dieser Art doch im Auge, und die Festung Dresden würde dazu dienen, einer österreichischen Armee in künftigen Zeiten den Weg durchs Elbthal zu verlegen — den sie dießmal dem berühmten „Plan“ zuliebe nicht einschlug. (A. Z.)

§ Das vom Großherzog von Mecklenburg befehligte Armeekorps, welches in Bayern eingerückt ist, besteht aus 24,000 Mann mit 66 Kanonen. In ganz Süddeutschland und am Main befinden sich 93,000 Mann Preußen und mit diesen verbündete Truppen.

Wien, 7. August. Die „Debatte“ erfährt, daß Kaiser Napoleon in einem Briefe an den Kaiser von Oesterreich darauf hinweise, daß die italienische Invasion in Venetien,

welches an Frankreich cedirt worden, für die Friedensunterhandlungen kein Präjudiz abgebe. Die Session begründe für Frankreich ein Recht, das Italien weder in Abrede stellen, noch ignoriren könne.

Wien, 7. Aug. Wie ich vernehme, sind gestern 20 Beamte der Nationalbank nach Komorn gereist, um einen Theil des Baarschatzes wieder hieher zu bringen, damit die Auszahlung der 30 Millionen Gulden an Preußen sofort erfolgen könne. (A. 3.)

Riel, 22. Juli. Daß das preussische Regiment in Schleswig-Holstein, jetzt gehandhabt von dem weiland dänischen Gesamtstaatsmann Scheel-Plessen, an Kleinlichkeit und Gehässigkeit alles überbietet, was wir in dieser Hinsicht seit sechzehn Jahren kennen gelernt haben, geht aus zahlreichen Zügen hervor. So ist z. B. die täglich unter dem Damoklesschwert der Confiscation, resp. Unterdrückung, erscheinende „Rieler Zeitung“ jüngst verwahrt worden, weil sie in einem Verzeichnisse milder Gaben für die Verwundeten die Gemahlin Herzog Friedrichs, die unter den Spenderinnen obenan stand, als „Herzogin“ bezeichnet hatte! Was aber wird die civilisirte Welt dazu sagen, daß jetzt ein Scheel-Plessen'sche Ukas die in den Herzogthümern in Gang gesetzten Sammlungen für die österreichischen Verwundeten verbietet. Welch eine Gesinnung, die gegen fürstliche Frauen, gegen Wunde und Sterbende Krieg führt! (A. 3.)

Riel, 6. August, Abends. Die Adresse der Prälaten und Ritterschaft beider Herzogthümer an den König von Preußen schließt: Wir sind glücklich, Em. Maj. als Landesherren begrüßen zu dürfen, wir sind stolz, einem großen und ruhmreichen Preußen anzugehören und halten es für unsere Pflicht, es offen auszusprechen, daß die Vereinigung der Herzogthümer mit Preußen die sicherste Gewähr einer glücklichen Zukunft bietet.

Bozen, 6. Aug. So scheint denn für dießmal auch das Schicksal des ehemaligen Fürstenthums Trient entschieden. Thatsächlich waren die Würfel schon am 24. v. M. gefallen, als es die Italiener unterließen, Trient zu besetzen. Sie kannten durch ihre Verbindungen in Welschtirol genau die Stärke und Aufstellung unserer Truppen, ihre Zahl war den unfrigen wenigstens vierfach überlegen, Trient von den Desterreichern schon geräumt, General Rhuen wollte sich auf die Vertheidigung von Deutschtirol beschränken. Warum sie diese Vortheile zur rechten Zeit nicht benutzten, und ruhig warteten, bis den Desterreichern Hilfe aus Verona kam, bleibt noch bis zur Stunde unenthüllt; gewiß ist nur, daß sie sich damals in den Kellern des Balsugana sehr gültlich thaten, und am 25. neben dem Vordringen durch Val forda einen gleichen Versuch von Bergine gegen Trient nicht unternahmen. Als nun Verstärkungen aus Judicarien und Verona eintrafen, war es freilich zu spät, einen ferneren Angriff zu wagen, und darum auch nutzlos die Verzögerung der Eröffnung der Waffenruhe. Generallieutenant Medici sitzt nun, von Süden, Norden und Osten umringt, buchstäblich in der Klemme, und es würde ihm ohne den Eintritt des Waffenstillstands kaum etwas anderes übrig geblieben sein, als sich zu ergeben. So wird denn bei der von den Friedenspräliminarien vorbehal-

tenen Feststellung der Gränze Trient nicht an Italien fallen, sondern Oesterreich erhalten bleiben. (A. 3.)

Nachrichten zufolge die der „Patrie“ aus Florenz zu gehen, bestände die Hauptschwierigkeit, welche sich dem Abschluß eines Waffenstillstands entgegensetzt, in der Art der Abtretung Venetiens. Außerdem soll besonders die Anforderung Italiens auf das Trienter Gebiet ein Stein des Anstoßes seyn. Preußen würde in dieser Forderung Italien nicht unterstützen, und Prinz Napoleon soll sich auch in sehr entschiedener Weise ausgesprochen, und damit bei den italienischen Staatsmännern bedeutenden Eindruck gemacht haben. Sollte Italien also seine Forderungen dennoch durchsetzen wollen, so würde es nur allein Oesterreich gegenüber stehen.

Paris, 7. Aug. Die rasche Rückkehr des Kaisers von Vichy nach Saint Cloud, wo er heute Abend um 7 Uhr ein treffen wird, hat nicht bloß, wie manche meinen, den Zweck, die beunruhigende Gerüchte über das Befinden Napoleons zu widerlegen, sondern sie steht im Zusammenhang mit der Nachricht, daß die Unterzeichnung des Waffenstillstands zwischen Italien und Oesterreich auf neue Schwierigkeiten gestoßen ist. Italien spielt mit seinem Widerstand gegen Napoleons Vorschläge ein um so gewagteres Spiel, als es sich nicht nur Frankreich ganz damit entfremdet, sondern auch von dem übrigen Europa, insbesondere aber von seinem preussischen Verbündeten ganz isolirt. Auch der italienische Gesandte wird heute aus Vichy hier zurück erwartet. Napoleon gedenkt übrigens nur einige Tage hier zu bleiben, und wird jedenfalls den 15. d. M. im Lager von Chalons zu bringen, wohin heute seine und des kaiserlichen Prinzen Pferde bereits voraus geschickt worden sind. In Biarritz hat man schon die Vorkehrungen zur Aufnahme der kaiserlichen Familie für das Ende des Monats getroffen. (A. 3.)

Florenz, 6. Aug. Gestern fand die Zusammenkunft eines italienischen und eines österreichischen Generals zu Cormos statt behufs der Waffenstillstandsverhandlung. Einige während der Konferenz entstandenen Schwierigkeiten verhinderten, daß der Waffenstillstand schon gestern abgeschlossen wurde.

Brüssel, 6. August. Der König-Großherzog von Luxemburg hat, wie die Independance meldet, den Eintritt dieses Herzogthums in den norddeutschen Bund abgelehnt, da der König-Großherzog es vorziehe, dem Lande eine unabhängige Regierung zu geben, zumal die Stadt Luxemburg aufgehört habe, Bundesfestung zu sein. (St-A.)

(Schißung lück.) Man hat an der Küste von Irland, bei Kerry, ein Rettungsboot und mehrere Leichen aufgefunden, welche dem in Verlust gerathenen Auswandererschiffe „der Seefürst“ angehören und Aufschluß geben dürften über das Schicksal, welches dieses unglückliche Fahrzeug mit seiner Mannschaft ereilt zu haben scheint. Das Schiff führte 630 Emigranten, verließ Liverpool am 19. März und schlug die Route nach Newyork ein. Die 639 Emigranten bestanden aus 53 erwachsenen Manns- und Frauenspersonen und 46 Kindern, von denen man seit dem 19. März nichts mehr gehört hat. Nach der Meinung der seeerfahrenen Capitäne dürfte das Schiff in den Eisbergen des atlantischen Oceans sich verirrt haben und in demselben zu Grunde gegangen sein.

U m u n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 8 Aug. 1866.

Getreidegattungen.	Voriger Woch.		Neue Zufuhr.		Gesammit-Vertrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest gebieten.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niedriger Durchschn. Preis.		Verkaufs-Summe.		Durchschnitts-Preis				
	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	—	—	35	38	—	—	74	44	12	—	7	18	—	—	—	—	—	541	28	1	8	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	1	—	—	—	—	3	12	1	5	—	—	4	30	4	10	—	14	4	—	—	—	30
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Malz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	2	36	38	77	56	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	555	32	—	—	—	—

Gold-Cours vom 6. Aug. 1866.

Pistolen	9 fl. 34—38 fr.
Preuß. Friedrichs'or	9 fl. 54—56 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 20—22 fr.
Holl. Beuguldenstücke	9 fl. 36—46 fr.
Randbataren	5 fl. 24—28 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 36—40 fr.